

## Bericht zum Bundesweiten Fest der Vielfalt und Solidarität

Am 1. November 2014 findet bundesweit in verschiedenen Städten, unter anderem auch bei uns in Dresden, das Fest der Vielfalt und Solidarität statt. Das Ziel des bundesweiten Festes ist, das Vertrauen und die Solidarität der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft in den Deutschen Gehörlosen Bund (nachfolgend DGB genannt) wieder zu stärken. Denn die finanzielle Lage des DGB sieht alles andere als rosig aus.

An diesem Fest können alle Interessierten aus der Gebärdensprachgemeinschaft teilhaben. Das Besondere daran ist, die Hauptveranstaltung in Frankfurt/Main wird per Livestream bundesweit ausgestrahlt. Dank unserer treibenden Kraft Maik Pötschk ist auch Dresden dabei. Der Dresdner Stadtverband der Gehörlosen ist schnell überzeugt und stellt die Räume selbstverständlich zur Verfügung. Durch das technische Know-How von Maik Pötschk steht die Streamingleitung recht schnell. Leider kann aus technischen Gründen nur der Live-Stream von Frankfurt und den anderen Städten empfangen werden. Selber ein Video zu senden, ist aufgrund der schwachen Leitung nicht möglich.

Um dem Tag ein ordentliches Rahmenprogramm zu bieten, organisieren zusammen mit Maik Pötschk auch Maren Kirschke, Stefan Drechsler und Norbert Richter innerhalb nur anderthalb Wochen den SignMob – eine Art Flashmob in Gebärdensprache. Dieser soll auf dem Albertplatz zwischen den Zwilling-Brunnen, sozusagen durch die Straßenbahn hindurch, stattfinden.

Das Informationsvideo für die Freunde der Gebärdensprache aus Dresden und Umland ist schnell gedreht. Dank Facebook können wir viele Menschen erreichen, Infoblätter in der Begegnungsstätte des Stadtverbandes der Gehörlosen Dresden und der Buschfunk über das Netzwerk BilingualERleben, die Ortsvereine des Stadtverbandes und die Bili-Spielgruppe tun ihr Übriges. Auch der Dresdner Gehörlosen Sportverein präsentiert das Plakat auf seiner Homepage. Im Chat des Gebärdensprachstammtisches Dresden erreichen wir noch mehr Menschen.

Interessanterweise muss gesagt werden, dass sehr viele Menschen ihre Unterstützung für das Fest zusagen. Kuchen werden gestiftet, kleine Infoblätter mit Nascherei für den SignMob gebastelt, Foto- und Filmtechnik organisiert und ein Megaphon ausgeliehen. Hier schon mal ein Dankeschön an alle Helfer. Der 1. November rückt immer näher.

Das Organisationsteam ist gespannt, wie viele Menschen den SignMob mitmachen würden. Wir sind überrascht, dass tatsächlich über 60 Unterstützer zum vereinbarten Treffpunkt an der Begegnungsstätte erscheinen. Schnell kaufen sich viele Mitstreiter weiße Handschuhe, welche vom Stadtverband der Gehörlosen zur Verfügung gestellt werden. Diese haben das Ziel, die Gebärden für Unwissende auffälliger zu machen.

Für viele ist es das erste Mal, einen SignMob mitzumachen. Deshalb werden alle durch Maik und Maren eingewiesen. Dank geht hier an die Studentinnen des Studiengangs „Diplom-Gebärdensprachdolmetschen“ an der Westsächsischen Hochschule Zwickau, welche für die nicht so gebärdensprachkompetenten Mitstreiter in Lautsprache übersetzen. Wir teilen uns in zwei Gruppen, die unauffällig und breit gefächert auf verschiedenen Wegen zum Albertplatz zu den vereinbarten Zielen gehen.

Wir sind auf der großen Haltestelle für Aussenstehende nicht zu erkennen, da wir unsere Hände nicht nutzen. Dann die „Startgebärde“ von Maik Pötschk. Als Erster gebärdet er in flugs angezogenen Handschuhen fröhlich los. Maren Kirschke erwidert die Gebärden, nach und nach kommen immer mehr Gebärdensprachfreunde zum Vorschein. So entsteht eine einzigartige Unterhaltung über die Gleise hinweg.

Über Infoblätter und Megaphon, dank an Dalia Maksvytyte die uns ihre Stimme lieh, sind die überraschten Passanten informiert. Beobachter erzählen später, dass einige Passanten lächelten und verwundert schauten, als wir trotz „Sichtbehinderung“ durch haltende Straßenbahnen weiter gebärdeten. Manch einer muss fasziniert hin und her sehen.

Nach ca. fünf Minuten gibt Maik Pötschk ein Zeichen, und alle Teilnehmer des Sign-Mob ziehen ganz normal in alle Richtungen von dannen. Dabei verschwinden die weißen Handschuhe von den Händen. Die einen gehen in ein Café, andere treffen sich zum Plausch an der Hauptstraße, die nächsten ziehen Richtung Neustadt-Viertel und ein Teil trifft sich am Gehörlosenzentrum.

Hier laufen die weiteren Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Spendenhände werden verteilt und Kuchen zum Verkauf lecker platziert. Die Technik für den Livestream wird aufgebaut, so dass alle Gäste die Infoveranstaltung prima verfolgen können. Insgesamt kommen 56 Interessierte vorbei. Der eine oder andere zahlt den einen oder anderen Euro in die Spendenhände ein. Für Imbiss ist dank Uwe Wirth bestens gesorgt, durstige Kehlen werden von Bernd Richter gut gelöscht.

Die Infoveranstaltung beginnt punkt 18 Uhr mit dem Gebärdensprachvideo vom Präsidenten des DGB Helmut Vogel als Einleitung. Später sehen wir einen Mitschnitt aus „Prominenz“ der Gebärdensprachkultur, warum der DGB für uns wichtig ist. Der Vorsitzende des Stadtverbandes der Dresdner Gehörlosen, Martin Domke erzählt über die Gründung

des DGB und seinen Verlauf über die Wende mit dem vereinten Deutschland bis hin zur Gegenwart. Fragen des Publikums kann er souverän beantworten.

Dann beginnt die Live-Schaltung nach Frankfurt/Main, so dass wir der Veranstaltung dort beiwohnen können. Viele Künstler aus der Gebärdensprachkultur stellen ihre Objekte für die dortige Tombola zur Verfügung. Dann können wir den Berlinern und den drei Frauen, welche die Initiative für die Facebookgruppe „Rettet den DGB“ übernahmen, ihren Gebärden folgen. Auch andere Städte wie Kiel, Düsseldorf, Stuttgart, Erfurt, Nürnberg und München erscheinen auf unserer Leinwand. Jede Stadt kann eine beachtliche Spendensumme aufweisen, auch die Dresdner haben 248 Euro sammeln können, die dann vom Stadtverband auf 500 Euro aufgerundet wurden. Diese Summe wird dem DGB zur Schuldentilgung zufließen.

Dank dieser großen, bundesweiten Aktion können über 22.951 Euro gesammelt werden. Einfach klasse, was für eine Solidarität unter der Gebärdensprachgemeinschaft herrscht.

Zu guter Letzt nochmals ein Dankeschön an Sigrid Garte und Martin Domke für die unkomplizierte Bereitstellung der Räume und auch an den unermüdlichen Maik Pötschk als treibende Kraft. Alle anderen Helfer, die ihr zu dem tollen reibungslosen Ablauf beigetragen habt, ihr seid spitze, Euch gebührt ein Dankeschön genauso, wie allen anderen Helfern bundesweit.

Dresden, 3.11.2014 Norbert Richter